



Hildegardis-Schule Bochum

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan



Deutsch

Sekundarstufen I + II

(G9; Stand: 30.04.2020)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
2 Entscheidungen zum Unterricht	S. 7
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 8
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	S. 87
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 89
2.4 Hausaufgabenkonzept.....	S. 102
2.5 Lehr- und Lernmittel	S. 104
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 104
4 Qualitätssicherung und Evaluation	S. 104

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

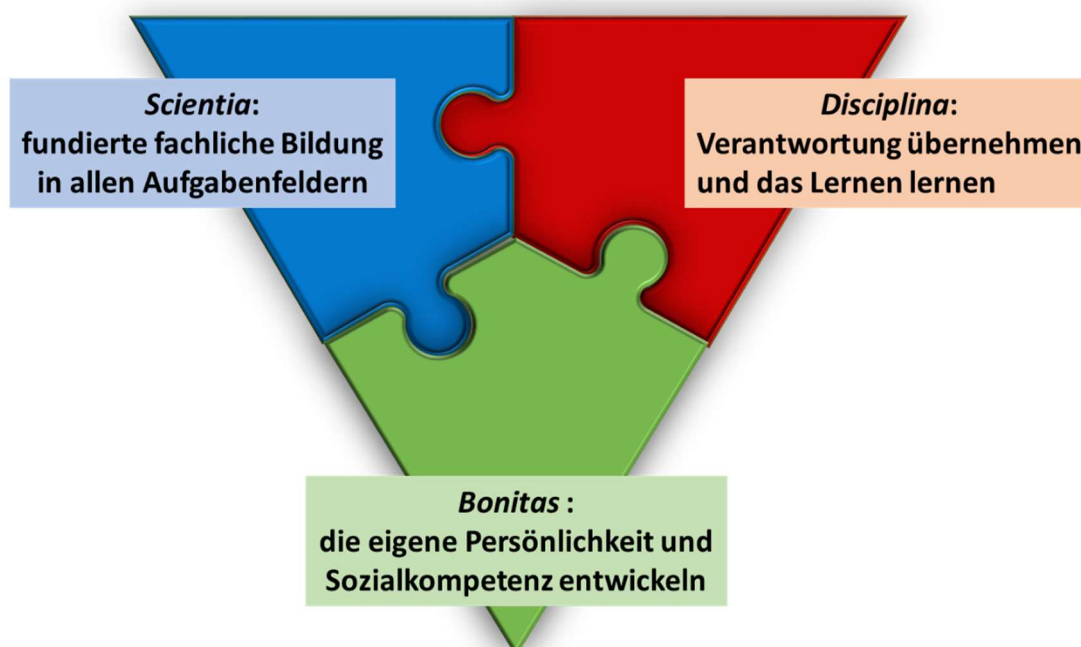
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzütiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Deutsch im Kontext des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Deutschunterricht der Hildegardis-Schule seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten und sie bei dem Prozess zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente, vielfältig interessierte und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Dabei stehen die im Deutschunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit der Hildegardis-Schule:

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung ist die Ausbildung notwendiger Schlüsselkompetenzen unverzichtbar, die in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung und eigenständigen, auch kritischen Textverarbeitung sowie des verantwortlichen Umgangs mit Medien liegen. Hierbei werden neben den sprachlichen Kompetenzen und dem soziokulturellen und literarischen Orientierungswissen (*scientia*) auch die funktional- kommunikativen sowie methodischen Kompetenzen (*disciplina*) ausgebildet. Es besteht ein umfassender, ganzheitlicher Bildungsanspruch, der die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit und individuellen Entfaltung fördert und sie selbstreflexiv und in sozialer Verantwortung (*bonitas*) handlungsfähig macht. Hierbei spielen ethisch-moralische Fragestellungen, wie sie zum Beispiel in den literarischen Texten aufgeworfen werden, eine ebenso große Rolle wie die Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins und das Gefühl für einen angemessenen Umgang mit Sprache und Medien in verschiedenen kommunikativen und kulturellen Handlungssituationen.

Der Deutschunterricht der Sekundarstufe I sieht sich in der Verantwortung, die in der Grundschule aufgebauten Wissens- und Könnensbestände konsequent aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Hierbei werden die Potenziale aller Schülerinnen und Schüler gezielt in den Blick genommen und gefördert. Eine handlungs- und produktionsorientierte sowie zunehmend analytisch-kritische Auseinandersetzung mit Texten und Medien steht dabei ebenso im Fokus wie der sukzessive und in Lernschleifen angelegte Ausbau der Sprachkompetenzen. Das aktive Spiel mit Sprache und ihren Möglichkeiten sowie Formen der kreativen Aneignung und Durchdringung der Wirklichkeit sind im Sinne der ästhetischen Bildung und Persönlichkeitsentfaltung der Schülerinnen und Schüler wichtige Bausteine des Unterrichts sowie pädagogische Grundlage für die Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Unterrichtsbedingungen

An der Hildegardis-Schule Bochum werden – nicht zuletzt aufgrund des bilingualen Zweiges mit französischem Abitur – neben Schülerinnen und Schülern aus Bochum auch solche aus umliegenden Städten unterrichtet. Die Hildegardis-Schule hat auch Integrationsklassen eingerichtet, um aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Die Hildegardis-Schule ist zertifizierte Europa-Schule und Schule der Zukunft.

Das Fach Deutsch wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Angleichung der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch erfolgt durch gezielte individuelle Förderung in der Einführungsphase; das Fach leistet so einen Beitrag zur Integration. In der Qualifikationsphase werden in der Regel ein bis zwei Leistungskurse und eine entsprechende Anzahl Grundkurse angeboten. Es gilt für jeden Schüler eine Belegungsverpflichtung des Faches bis zum Ende der Jahrgangsstufe Q2. Wahlweise erfüllen die Schüler mit der Entscheidung für Deutsch als Abiturfach auch die Belegungsverpflichtung im ersten Aufgabenfeld. Darüber hinaus existiert für die Schülerinnen und Schüler



die Möglichkeit, ihre Belegungsverpflichtung im künstlerischen Aufgabenfeld durch einen Literaturkurs in der Jahrgangsstufe Q1 abzudecken.

Außerunterrichtliche Angebote unter anderem in Kooperation mit außerschulischen Partnern und besondere fachbezogene Projekte

Im Rahmen ihres Förderkonzepts bietet die Hildegardis-Schule regelmäßig an das Fach Deutsch angebundene Arbeitsgemeinschaften an.

Dabei handelt es sich zum einen um die Rechtschreib-AG in der Jahrgangsstufe 5, die den Regelunterricht mit den Schwerpunkten Förderung der Schreibkompetenz im Bereich Rechtschreibung sowie Förderung der Lesekompetenz und vor allem auch der -motivation durch ausgewählte Leseprojekte ergänzend flankiert. Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenen Rechtschreibschwierigkeiten erhalten im Rahmen der AG die Möglichkeit, in einer kleinen Lerngruppe von bis zu maximal zehn Schülerinnen und Schülern, die von einer Fachlehrkraft betreut werden, ihre je individuellen Förderschwerpunkte aufzuarbeiten. Diagnostiziert werden die Rechtschreibkompetenzen zu Beginn des 5. Schuljahres mit Hilfe des auch in der IGLU-Studie verwendeten DOSE-Rechtschreibtests, der sowohl die individuellen Kompetenzen als auch einen individuellen Förderplan ausweist, an dem sich die Arbeit während der AG u.a. orientiert.

Zum anderen wird vor allem im theaterpädagogischen und theaterpraktischen AG-Angebot ein Schwerpunkt an der Hildegardis-Schule gesetzt. Anfangend mit der Mini-Theater-AG, in der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-6 erste Bühnenerfahrungen sammeln und einmal pro Schuljahr ein Theaterstück in der Aula auf die Bühne bringen, wird das Angebot in der Mittelstufen-Theater-AG weitergeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Bochum hat sich seit dem Schuljahr 2015/16 unter dem Namen „SPOT“ noch einmal intensiviert. Unter der neuen Intendanz von Herrn Johan Simon wurde dieses Projekt in „Schauspielhaus und Schule“ überführt. So besteht auch weiterhin eine in Bochum besondere intensive Kooperation, die alle Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr in das Theater führt. In der Regel wird ein Stück besucht, das entweder theaterpädagogisch vor- oder nachbereitet wird. Hier können neben Nachbesprechungen und Einführungen vor allem auch spielerische Elemente eine Rolle spielen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 verbringen einen „Tag am Theater“, werfen einen Blick hinter die Kulissen und erhalten einen Workshop mit theaterpraktischen Einheiten. Neben den im Zentralabitur relevanten Stoffen werden den Schülerinnen und Schülern so vor allem gesellschaftlich relevante Themen mit sozialkritischem oder auch politischem Charakter zugänglich gemacht, die zur Diskussion und Reflexion anregen. Auch Lehrerfortbildungen, z.B. zum kreativen Schreiben, können in diesem Rahmen wahrgenommen werden.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die Stadtbücherei Bochum. Seit Oktober 2019 besteht eine Bildungspartnerschaft NRW zwischen Schule und Stadtbücherei. Sie lädt im Rahmen der Leseförderung vor allem die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe zu zahlreichen Lesungen und Präsentationen ein. Auch nimmt die Schule gern das Angebot einer Einführung in die Nutzungsmöglichkeiten der Stadtbücherei in der Jahrgangsstufe 5 wahr und bestellt Bücherkisten, die von den Schülerinnen und Schülern nach individuellen Vorlieben und Leseinteressen genutzt werden können. Das Angebot der Stadtbücherei konzentriert sich zudem auch auf den Bereich der Medienerziehung, indem zum Beispiel die Führungen mit Hilfe der App „BIPARCOURS“ als interaktive Schnitzeljagd



durchgeführt werden. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF nehmen an Vorbereitungsseminaren zum Verfassen von Facharbeiten in der Q1 teil. Dabei erhalten sie eine Einführung in grundlegende Recherchetechniken, auch kann eine individuelle thematische Begleitung der Facharbeit aus dieser Einführung erwachsen (Facharbeitscoaching).

Im Rahmen von Lese- und Schreibförderung besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Schreibworkshops, die von (Jugendbuch-)Autoren geleitet werden. Darüber hinaus bietet die Stadtbücherei unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an Wettbewerben, dem SommerLeseclub sowie medialen Angeboten (Entwicklung von Stop-Motion-Filmen oder Comics) teilzunehmen.

Ebenfalls im Rahmen der Leseförderung bzw. -motivaton nehmen die Schülerinnen und Schüler aller Klassen in der Jahrgangsstufe 6 am Vorlesewettbewerb der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des deutschen Buchhandels teil, bei dem im schuleigenen Rahmenprogramm und in der Jury auch immer wieder prominente Gäste aus der Theater- und Autorenszene oder dem Radio unterstützen und zum Lesen motivieren.

In der Oberstufe steht dann der Übergang zur Hochschule und zum Studium im Vordergrund der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 wurden in den Projekten „Sprachwerk“ und „Sprachbau“, die in Kooperation mit dem Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum stattfanden, anhand sprachwissenschaftlicher Themen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Gearbeitet wurde mit tutoriellen Helfersystemen. Neben den Dozenten waren Studierende die Experten und berieten die Schülerinnen und Schüler bei der wissenschaftlichen Behandlung einer selbst gewählten Fragestellung bzw. Ausarbeitung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit. Zu den genannten Kompetenzen wurden des Weiteren Präsentations- und mediale Kompetenzen geschult und ausgebaut. Dazu diente u.a. ein Posterworkshop im Vorfeld der Abschlusspräsentationen im Geisteswissenschaftlichen Schülerlabor der RUB. Es besteht des Weiteren für die Schülerinnen und Schüler der Q1 die Möglichkeit, dieses Angebot als Projektkurs anzuwählen. Aktuell läuft seit dem Schuljahr 2019/20 in der beschriebenen Form das interdisziplinäre Projekt „Urban Gardening – sich gemeinsam die Hände schmutzig machen“.

Regelmäßig werden zudem – oft auch in Kooperation mit anderen Arbeitsgemeinschaften und Kooperationspartnern der Schule – Lyrik-Abende, Poetry-Slam-Veranstaltungen, Veranstaltungen zur Leseförderung wie der 24-Stunden-Lesemarathon etc. angeboten, um im Rahmen einer lebendigen Anerkennungskultur, die der Schule und der Fachgruppe wichtig ist, die kreativen und produktiven Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen. Die Stärkenförderung im Projekt in der Jahrgangsstufe 6 sieht zudem auch immer ein sprachliches bzw. literarisches Projektangebot vor.

Alle an das Fach Deutsch angebundene Kooperationen sind dabei vor dem schulprogrammatischen Hintergrund erfolgt, sowohl die fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken als auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung zu wirken, indem die individuellen Fähigkeiten ihre Entfaltung unter Berücksichtigung einer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung finden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

fachinterne Lernschleifen: ↻

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:  **MEDIENPASS NRW**

verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum: 

[↻: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten]

[**Fettdruck:** Schwerpunktsetzungen]

Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) bzw. der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung NRW (VB): lila

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. 1. Auflage 2019 (Heft: 3409)



2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
<ul style="list-style-type: none">- Klassenlehrertag zu Beginn des Schuljahres- Politik: Klassengespräche führen- Klassenleitungsteam: Klassenrat	„Wir und unsere neue Schule“ - Briefe und Bot-schaften von ersten Schulerfahrungen verfassen so-wie Schulgeschichten lesen und schreiben		5.1.1

Bausteine

- die neue Schule, die neue Klasse, erste Schulerfahrungen und Ferienerlebnisse beschreiben
- sich über MitschülerInnen informieren, sich vorstellen (Steckbriefe erstellen, Partnerinterviews führen)
- Briefe verfassen
- Schulgeschichten lesen, untersuchen und verstehen
- miteinander sprechen, Gespräche untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache	<ul style="list-style-type: none">- Sachtexte: informierende Texte- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in**
- **Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit**

4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbesondere 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1) <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

Brief, digitale Nachricht) adressaten-angemessen verwenden (MKR3.2),

- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2)

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- einen Steckbrief zur eigenen Person verfassen
- sich über MitschülerInnen informieren (z.B. durch Partnerinterviews)
- von den ersten Schulerfahrungen berichten
- die eigene Schule und Klasse beschreiben
- Merkmale eines Briefes (Briefbausteine, Aufbau, Anrede und Grußformel, ...)

2. Sequenz:

- Schulgeschichten lesen und verstehen
- miteinander sprechen, Gespräche untersuchen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 1 (S. 14 - S. 37)

Produkte/Überprüfungsformate/

Klassenarbeit

- Klassenarbeit: Typ 3: argumentierendes Schreiben (begründet Stellung nehmen; eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt



		verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte))
--	--	----------------------------------------------------



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Englisch/Französisch	„Meine Traumschule: eine Schule der Sprache(n)?“ – Worte entdecken, bestimmen und richtig schreiben		5.1.2

Bausteine

- Wortarten und ihre Funktionen kennenlernen: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, **Präpositionen**
- deklinieren, konjugieren (Tempora: Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum)
- Rechtschreibung I: Rechtschreibstrategien (Silben schwingen, Verlängern, Wörter zerlegen, **Wörter ableiten, Wörterbücher nutzen**) und Regeln (offene/geschlossene Silben, Doppelkonsonanten, s-Laute, Dehnungen, Großschreibung der Nomen, Merkwörter) kennenlernen
- Von der Traumschule anschaulich berichten
- Die Sprachenvielfalt und Kulturvielfalt der Klasse entdecken

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung- Satzebene: Satzglieder, Satzarten (Satzreihe, Satzgefüge)- Orthografie: Rechtschreibstrategien- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Sprachen der Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none">- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv) unterscheiden,
- Unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können



<ul style="list-style-type: none">- Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	<ul style="list-style-type: none">- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedenen Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Wortarten und ihre Funktionen kennenlernen: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, Präpositionen
- Nomen deklinieren
- Verben konjugieren (Tempora: Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum)
- Traumschulen entwerfen
- Sprachen- und Kulturvielfalt der Klasse entdecken

2. Sequenz:

- Rechtschreibstrategien (Silben schwingen, Verlängern, Wörter zerlegen, Wörter ableiten, Wörterbücher nutzen) kennenlernen
- Regeln (offene/geschlossene Silben, Doppelkonsonanten, s-Laute, Dehnungen, Großschreibung der Nomen, Merkwörter) kennenlernen
- verschiedene Sprachen vergleichen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Gelerntes aus der Grundschule zu Grammatik und Rechtschreibung vertiefen und erweitern

Materialien/Medien

- 1. Sequenz:
Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12
- 2. Sequenz:
Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
<ul style="list-style-type: none">- Kunst (ein Märchenbuch illustrieren)- Schulbücherei- SPOT (Schauspielhaus)	„Es war einmal...“ - Auf Märchen trifft man in zauberhaften Welten		5.1.3.

Bausteine

- Märchenmerkmale kennenlernen und untersuchen
- Märchen lesen und verstehen
- Vergleich verschiedener Märchen
- gestaltender Vortrag eines Märchens
- Märchen fortsetzen, selbst erzählen und umgestalten
- Wiederholung: Präteritum (→ zu 5.1.2.)
- Zeichensetzung: Wörtliche Rede und Aufzählungen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none">- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Märchen- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort-ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.



	<p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1)- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Merkmale von Märchen erkennen und untersuchen
- Märchen frei erzählen und gestaltend vortragen
- verschiedene Märchenfassungen vergleichen
- den historischen Bezug sowie die Sprache der Märchen erkunden (Märchenton)

2. Sequenz:

- Märchenwerkstatt: z.B. einen Märchenanfang fortsetzen, Märchen umerzählen oder neu erfinden, ein modernes Märchen schreiben, eine Fotostory zu Märchen gestalten, Märchen szenisch spielen/lesen
- Wiederholung: Präteritum (→ zu 5.1.2.)
- Zeichensetzung: Wörtliche Rede und Aufzählungen
- Märchen aus anderen Ländern lesen bzw. präsentieren
- eine Märcheninszenierung auf der Bühne besuchen und untersuchen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Wiederholung: Präteritum

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Biologie	„Von Tieren und Menschen“ – Sachtexte verstehen und Besonderheiten beschreiben		5.2.1

Bausteine

- Beschreibende Texte untersuchen
- Tierbeschreibungen kriteriengeleitet anfertigen: Steckbriefen, Suchmeldungen
- Mit Sprache anschaulich beschreiben: Verben, Adjektive (→ zu 5.1.2)
- **Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten**
- Sich in Sachbüchern informieren
- Einen Sachtext lesen und verstehen
- Schwierige Wörter klären und Schlüsselwörter markieren
- Tabellen lesen, Bilder zuordnen und Grafiken auswerten
- **Informierende und argumentierende Sachtexte unterscheiden**
- So sprechen Tiere miteinander: Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

4. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**
- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1),**
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende



	<p>Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,</p> <ul style="list-style-type: none">- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Anliegen angemessen vortragen und begründen,- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1),- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1),- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2),- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p>



- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1),
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3),
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2),
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- Steckbriefe und Suchmeldungen erstellen
- Beschreibende Texte untersuchen
- Tierbeschreibungen kriteriengeleitet anfertigen
- Mit Sprache anschaulich beschreiben: Verben, Adjektive (→ zu 5.1.2)
- Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten

2. Sequenz:

- Sich in Sachbüchern informieren
- Einen Sachtext lesen und verstehen
- Schwierige Wörter klären und Schlüsselwörter markieren
- Tabellen lesen, Bilder zuordnen und Grafiken auswerten
- Informierende und argumentierende Sachtexte unterscheiden
- So sprechen Tiere miteinander: Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z.B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wortarten: Adjektive, Verben	<ul style="list-style-type: none">- 1. Sequenz: Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 2- 2. Sequenz: Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 10	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und –sichtung) einen informativen Text verfassen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Und plötzlich ging das Licht aus!“ - Alltags-, Abenteuer- und Gespenstergeschichten spannend erzählen		5.2.2

Bausteine

- Abenteuer im Alltag: Erlebnisse erzählen
- Der rote Faden – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen
- Neugier wecken – Die Einleitung schreiben
- Spannend und anschaulich erzählen – Den Hauptteil schreiben
- Erzählkerne ausgestalten – Figuren werden lebendig
- Ein Ende finden – Den Schluss schreiben
- Eine treffende Überschrift finden
- Erzählideen finden: Nach Bildern und Reizwörtern erzählen, Clustern
- Texte überarbeiten: Schreibkonferenz mit Textlupe
- Weitere Gruselgeschichten lesen und schreiben

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortbedeutung- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none">- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten- Kommunikatives Handeln in Texte: Dialoge, Spielszenen- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort- ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,



<ul style="list-style-type: none">- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	<ul style="list-style-type: none">- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p>
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Abenteuer im Alltag: Erlebnisse erzählen- Der rote Faden – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen- Neugier wecken – Die Einleitung schreiben- Spannend und anschaulich erzählen – Den Hauptteil schreiben- Erzählkerne ausgestalten – Figuren werden lebendig- Ein Ende finden – Den Schluss schreiben- Eine treffende Überschrift finden- Erzählideen finden: Nach Bilden und Reizwörtern erzählen, Clustern	

**2. Sequenz:**

- Texte überarbeiten: Schreibkonferenz mit Textlupe
- Wiederholung: Präteritum (↔ zu 5.1.2)
- Wiederholung: Nomen, Adjektive, Verben (↔ zu 5.1.2)
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (↔ zu 5.1.3)
- Wiederholung: Strategien und Regeln der Rechtschreibung (↔ zu 5.1.2)
- Weitere Gruselgeschichten lesen und schreiben

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Wiederholung: Präteritum
- Wiederholung: Nomen, Adjektive, Verben
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede
- Wiederholung: Strategien und Regeln der Rechtschreibung

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 4
- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 1
Erzählendes Schreiben (von Erlebtem, Erdachtem erzählen; auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
- Je nach thematischem Schwerpunkt Religion / PP	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen I“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		5.2.3

Bausteine

- Alters- und lerngruppengerechtes Jugendbuch (ggf. Beteiligung der SuS an der Auswahl)
- Spezifische Merkmale epischer Texte
- Figuren und ihre Handlungen sowie Beziehungen untersuchen
- Texte nach erarbeiteten Kriterien zunehmend selbstständig er- und verfassen
- Textpassagen als Anlässe zur handlungs- und produktionsorientierten sowie kreativen Auseinandersetzung und Verarbeitung nutzen (z. B. Wiederholung oder Einführung von: E-Mail, Brief, Tagebucheintrag, innerer Monolog, Dialog, Stellungnahme, Leerstellen füllen ...)
- **Lesetagebuch bzw. Portfolio selbstständig führen (Lese-Projekt)**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe**
- **Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)**

4. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,
- **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).**

Produktion

Die Schüler(innen) können

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1),- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p>



- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.

- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1),
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,

Didaktisch- methodische Zugänge

- Aufbau von Texten: Verbindung einzelner Gedanken bzw. Argumente zu einem zusammenhängenden Gedankengang, der mithilfe entsprechender Satzstrukturen und -verbindungen formuliert wird („roter Faden“)
- Funktion von Konnektoren
- Verstärkt Verfahren der Handlungs- und Produktionsorientierung verwenden (Wiederholung: Textsortenwissen)
- Schreibkonferenzen (kriteriengeleitet)
- Schreibgespräche führen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Kooperation mit der Stadtbibliothek Bochum (Bücherkisten, Besuch einer Lesung)

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen G9): Kapitel 6

Produkte/Überprüfungsformate/

Klassenarbeit

- Klassenarbeit: Typ 4a
Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Was ist passiert?“ – Journalisten und Augenzeugen berichten		6.1.1

Bausteine

- Von Ereignissen berichten: schriftlich und mündlich (→ zu 5.2.1)
- Berichte und Reportagen unterscheiden
- Kohärenz in Texten herstellen
- Tempus: Plusquamperfekt, Tempusfolge (→ zu 5.1.2)
- Rechtschreibung II: Nominalisierung

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in**

3. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien (Zeitungen), Websites (Berichte für unterschiedliche Rezipientengruppen verfassen) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

**3. Kommunikation****Rezeption****Produktion**

Die Schüler(innen) können

- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

4. Medien**Rezeption****Produktion**

Die Schüler(innen) können



- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz:**

- Von Ferienerlebnissen erzählen: Erzählen und Berichten unterscheiden lernen
- Merkmale eines Berichtes kennenlernen (Textstruktur, w-Fragen)
- Kohärenz in Texten herstellen: Einsatz von Konnektoren
- Von Augenzeugenaussagen zum Bericht
- Stilistische Überarbeitung (Sachlichkeit, Schriftsprachlichkeit, Rezipientenbezug)

2. Sequenz:

- Von schulischen und gesellschaftlichen Ereignissen adressatenorientiert berichten
- Wiederholung der Vergangenheitstempora
- Einführung des Plusquamperfekts
- Tempusfolge als Strukturmittel
- Nominalisierung von Verben und Adjektiven als Mittel zur Sachlichkeit (Nominalstil)
- Texte kriteriengeleitet überarbeiten



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Rolle von Konnektoren- Wiederholung der Vergangenheitstempora	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 1- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12 (S. 253ff)- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13 (S. 303ff)	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 2: informierendes Schreiben (in einen funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen)- Von schulischen Ereignissen Berichte verfassen für die Schulhomepage, Jahrbuch etc.



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Grammatikdetektive werden Vorleseexperten“		6.1.2

Bausteine

- Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb
- Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekte, adverbiale Bestimmung)
- Attribute (auch Relativsätze)
- Haupt- und Nebensätze unterscheiden
- Zeichensetzung: Satzreihe und Satzgefüge
- Wiederholung von Orthografieproblemen (→ zu 5.1.2)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u> <ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Sprachen der Lerngruppe 	<u>2. Texte</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen
<u>3. Kommunikation</u>	<u>4. Medien</u>

**Schwerpunktkompetenzen****1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen,
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentraler Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis erläutern

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt (hier: Textauswahl und Buchpräsentation) berücksichtigen
- ihr eigenes Urteil über ein Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern
- beim Verfassen eines eigenen Textes (hier: Buchpräsentation) verschiedenen Textfunktionen (beschrieben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

**3. Kommunikation****Rezeption****Produktion**

Die Schüler(innen) können

- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.

4. Medien**Rezeption****Produktion****Didaktisch- methodische Zugänge****1. Sequenz:**

- Leseerfahrung ohne Zeichensetzung: Kriminal- und Detektivgeschichten (**Bestellung von thematischer Bücherkiste der Stadtbücherei Bochum**)
- Einsicht in den funktionalen Zusammenhang von Zeichensetzung und Textverstehen/-präsentation
- Tatumstände erfragen: Satzglieder bestimmen
- Zusammenhänge sehen: Satzreihe und Satzgefüge, Zeichensetzung darin, **Sprachenvergleich deutsch-englisch**
- Attribute machen genaue Angaben (auch Relativsätze)

2. Sequenz:

- Lesetraining: Texte flüssig und ausdrucksstark vorlesen
- Lieblingsbücher auswählen und kriteriengeleitet präsentieren
- Lesemotivation fördern (Leseorte, Büchereien, Stärken des Mediums Buch)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**



- Wiederholung: Zeichensetzung in wörtlicher Rede und Aufzählungen
- Wiederholung und Vertiefung: Orthografie (s-Laute, Dehnungs-h, Konsonantenverdoppelung, Groß-/Kleinschreibung, dass/das,...)
- Stadtbibliothek Bochum

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.2
- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 6
- Jugendbücher

- Klassenarbeit:
Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
- Musik und Kunst	„ Lyrische Landschaften “		6.1.3

Bausteine

- Gedichte verstehen: Form und Inhalt in Beziehung kennenlernen (Strophenbau, Metrum, Reimschema,..), sprachliche Bilder bzw. in ihrer Funktion kennenlernen (Metapher, Vergleich, Personifikation, **Allegorie**)
- Gedichte gestalten (im Vortrag, auch eigene Texte)
- **Einen lyrischen Kalender oder eine lyrische Veranstaltung gestalten (Lyrikabend, poetry slam, Winter- und Weihnachtsfeste mitgestalten,...)**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder - Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder und Leseinteresse
<u>3. Kommunikation</u>	<u>4. Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsform: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung (MKR 1.2, 2.1)

**Schwerpunktkompetenzen**

<p><u>1. Sprache</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>2. Texte</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit)- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern <p><u>Produktion</u></p>
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p>



- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:
 - Verdichtungsprozesse in lyrischen Texten kennenlernen
 - Formale und sprachliche Gattungsmerkmale in ihrer Funktion für die Textgestaltung kennenlernen
2. Sequenz:
 - Lyrische Texte (spielerisch) (um-)gestalten, hierbei auch: Textverarbeitung
 - Präsentationsformen erproben, hierbei auch: unterschiedliche mediale Präsentationsformen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- **Wiederholung: Wortarten**
- Wortschatz-/Wortfeldarbeit

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 8
- Auswahl an thematisch passenden Gedichten

Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit

- Klassenarbeit:
Typ: 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren
- **Einen lyrischen Kalender oder eine lyrische Veranstaltung gestalten (Lyrikabend, poetry slam, Winter- und Weihnachtsfeste mitgestalten,...)**



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Von Zauberinnen, Ungeheuern und großen Taten“- Fabelhaftes und Heldengeschichten		6.2.1

Bausteine

- Fabeln und/oder Sagen (nach-)erzählen und untersuchen
- Merkmale und Handlungsstrukturen entdecken
- Heldenhaftes Handeln untersuchen und definieren
- Sagenhafte/fabelhafte Settings und Motive untersuchen
- Motivgleiche Texte aus unterschiedlichen Zeiten
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (→ zu 5.1.3)
- eigene Sagen- bzw. Fabeltexte produzieren
- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
	<ul style="list-style-type: none">- Figuren und Handlungen in Erzähltexten: insbesondere Fabeln und/oder Sagen- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Settings und Motive- Sachtexte: informierende Texte

**3. Kommunikation****4. Medien**

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**
- **Medien als Hilfsmittel: Umgang mit Apps (z. B.: Comic-App/Book, Padlet) (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****2. Texte****Rezeption****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.

Produktion**Produktion****3. Kommunikation****4. Medien****Rezeption****Rezeption**

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz**

- Fabeln und/oder Sagen (nach-)erzählen und untersuchen
- Merkmale und Handlungsstrukturen entdecken
- Heldenhaftes Handeln untersuchen und definieren
- Sagenhafte/fabelhafte Settings und Motive untersuchen
- Motivgleiche Texte aus unterschiedlichen Zeiten

2. Sequenz

- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (☞ zu 5.1.3)
- eigene Sagen- bzw. Fabeltexte produzieren
- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7 und 9- Auswahl an Sagen und Fabeltexten	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ: 1: Erzählendes Schreiben: auf der Basis von Materialien und Mustern erzählen- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Strittige Themen in der Diskussion“ – argumentieren und überzeugen		6.2.2

Bausteine

- Meinungen finden: Sachtexte lesen und gezielt auswerten (Lesestrategien), Recherche
- Argumente entwickeln
- Argumentative Texte gestalten
- Streitgespräche in Geschichten analysieren
- Wirkung kommunikativen Handelns untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge
<u>3. Kommunikation</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1) - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation 	<u>4. Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)



- **Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit**
- **Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z. 4)**

Schwerpunktkompetenzen

1. Sprache

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.



3. Kommunikation

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4),
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

4. Medien

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2),
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4; VB C, Z2),
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4; VB C, Z2)

Produktion

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:
 - Strittige Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich einbringen
 - Eigene und fremde Positionen reflektieren
 - Experte werden: Informationen in unterschiedlichen Medien recherchieren
 - Einen eigenen Standpunkt entwickeln und begründen können
 - An Diskussionen gewinnbringend teilnehmen können

2. Sequenz:
 - Zu strittigen Themen begründet schriftlich Stellung nehmen können
 - Textmuster anwenden
 - Gliederungssignale setzen
 - Zielgruppenadäquat schreiben
 - Textplanungs- und Überarbeitungsstrategien einüben



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien - Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 3	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit - Klassenarbeit: Typ: 3 Argumentierendes Schreiben: begründet Stellung nehmen
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen II“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		6.2.3

Bausteine

- In dieser Reihe werden unterschiedliche produktionsorientierte Verfahren eingeführt und erprobt (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...)
- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: erste Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze und sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen
- Jugendroman und Film bzw. Drama vergleichen
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**



Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

3. <u>Sprache</u>	4. <u>Texte</u> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
-------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**5. Kommunikation****6. Medien**

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption****Produktion****2. Texte****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.



3. Kommunikation

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren.

Produktion

4. Medien

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1),
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (setzt eine dies ermöglichende Lektürewahl – z. B. „Level 4“ oder „Erebos“ - voraus),
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Produktion

Die Schüler(innen) können


- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- In dieser Reihe werden unterschiedliche produktionsorientierte Verfahren eingeführt und erprobt (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel, ...)
- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: erste Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze und sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren

2. Sequenz

- Jugendroman und Film bzw. Drama (ggf. in ausgewählten Auszügen) vergleichen
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für  die eigene Identitätsbildung nutzen
- Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen: Raumgestaltung, Lichtgestaltung, Motive, Musik/Ton, Kostüm, ...
- Reflexion hinsichtlich medienspezifischer Umsetzungsformen (eigene Qualität filmischer bzw. dramatischer Gestaltungsformen im Vergleich zur epischen Vorlage)
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Verfilmtes oder inszeniertes Jugendbuch
- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 11

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ: 6 produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; produktionsorientiert zu Texten schreiben ggf. mit Reflexionsaufgabe)
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Unterhaltsames und Lehrreiches“ – Kurze Geschichten untersuchen		7.1.1

Bausteine

- Kurze Geschichten untersuchen: Handlungsschritte, Wendungen/Pointen, Orts-/Zeit-/Figurengestaltung, ggf. Perspektive
- Merkmale kurzer Geschichten kennenlernen: Anekdote, Kalendergeschichte
- Inhaltsangaben verfassen: Knappheit, Sachlichkeit, eigene Worte, Präsens als Tempus, Satzverknüpfungen, keine wörtliche Rede
- Indirekte Rede: Paraphrasierung, dass-Sätze, ggf. Konjunktiv I

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	<ul style="list-style-type: none">- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa- Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation, lexikalische Wendungen- Lesarten von Literatur: Lebensweltbezüge literarischer Texte

**3. Kommunikation**

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

4. Medien**Schwerpunktkompetenzen****1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2),
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (MKR 2.3),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,



		- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen.
<p>4. <u>Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u> Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u> Die Schüler(innen) können</p>	<p>5. <u>Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u> Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u> Die Schüler(innen) können</p>	
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <p>1. Sequenz: - Kurze Geschichten untersuchen: Handlungsschritte, Wendungen/Pointen, Orts-/Zeit-/Figurengestaltung, ggf. Perspektive - Merkmale kurzer Geschichten kennenlernen: Anekdote, Kalendergeschichte</p> <p>2. Sequenz: - Kurze Erzählungen auch über Anekdoten und Kalendergeschichten hinaus - Inhaltsangaben verfassen: Knappheit, Sachlichkeit, eigene Worte, Präsens als Tempus, Satzverknüpfungen, keine wörtliche Rede - Indirekte Rede: Paraphrasierung, dass-Sätze, ggf. Konjunktiv I</p>		
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften</p>	<p>Materialien/Medien</p> <p>- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 5</p>	<p>Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit</p> <p>- Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben (auf der Basis von Materialien, hier: kurze</p>



Erzählung, einen informativen Text,
hier: Inhaltsangabe, verfassen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Chemie (Versuchsbeschreibungen)	„Geniale Entdeckungen und Experimente“ – Satzglieder und Sätze untersuchen		7.1.2

Bausteine

- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbiale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise) (**↔ zu 6.1.2**)
- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe) (**↔ zu 6.1.2**)
- Einführung: Attribute (Adjektivattribut, präpositionales Attribut, Genitivattribut, Apposition)
- Satzreihe und Satzgefüge, Satzbaupläne und die jeweilige Zeichensetzung
- Versuchsbeschreibung
- Nebensätze unterscheiden: Adverbialsätze (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konsekutiv-, Final-, Modal-, Konzessivsatz)
- Umformungen zwischen Adverbialen und Adverbialsätzen
- Nebensätze unterscheiden: Subjekt- und Objektsätze
- Nebensätze unterscheiden: Relativsätze

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

3. <u>Sprache</u>	4. <u>Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Orthografie: Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

5. Kommunikation6. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjekt-, Objekt-, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppen, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,
- Anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen,
- Bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und



<ul style="list-style-type: none">- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).	Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.
<p>7. <u>Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p>8. <u>Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1).
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise) (↗ zu 6.1.2)- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe) (↗ zu 6.1.2)- Einführung: Attribute (Adjektivattribut, präpositionales Attribut, Genitivattribut, Apposition)- Satzreihe und Satzgefüge, Satzbaupläne und die jeweilige Zeichensetzung- Versuchsbeschreibung <p>2. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nebensätze unterscheiden: Adverbialsätze (Temporal- Kausal-, Konditional-, Konsekutiv-, Final-, Modal-, Konzessivsatz)- Umformungen zwischen Adverbialen und Adverbialsätzen- Nebensätze unterscheiden: Subjekt- und Objektsätze- Nebensätze unterscheiden: Relativsätze	



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbiale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise)- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe)	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.2	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text, hier: Versuchsbeschreibung, überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Gedichte erzählen Geschichten“ – Balladen untersuchen und gestalten		7.1.3

Bausteine

- Balladen und Balladenmerkmale kennen lernen
- Balladen wirkungsvoll (**auswendig**) vortragen
- Balladen aspektgeleitet untersuchen: Inhalt und Aufbau, Form, Sprache (**↔ zu 6.1.3**)
- Wirkungsverbund: dramatische, epische und lyrische Aspekte
- Balladentypen: naturmagische Balladen, Heldenballaden und Ideenballaden
- Produktive Verfahren: Balladen umschreiben, szenische gestalten, Hörspiele entwickeln, eigene Balladen schreiben usw. (**ggf. Präsentationsform: Balladenabend**)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none">- Figuren, Handlung und Perspektiv in literarischen Texten: Balladen- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit und Lebensweltbezüge literarischer Texte

**3. Kommunikation**

- Kommunikationssituation: Präsentation

4. Medien

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 422, 5.1)**
- **Medien als Hilfsmittel: Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien (MKR 1.2, 2.1)**
- **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (MKR 1.2, 5.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).

Produktion

Die Schüler(innen) können

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweise unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussagen und Wirkung erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,



	<ul style="list-style-type: none">- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,- Informationstexte aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>4. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Medien (Print-, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1). <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4).

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Balladen und Balladenmerkmale kennen lernen
- Balladen aspektgeleitet untersuchen: Inhalt und Aufbau (Spannungskurve, Figurenkonstellation, Atmosphäre), Form (Verse, Strophen, Reimschemata, Metrum in ihrer bedeutungstragenden Funktion, ggf. Refrain), Sprache (Bildlichkeit, Lautmalerei, Farbsymbolik, Anaphern, Alliterationen, ...)
- Wirkungsverbund: dramatische, epische und lyrische Aspekte
- Balladentypen: naturmagische Balladen, Heldenballaden und Ideenballaden

2. Sequenz:

- Balladen wirkungsvoll (auswendig) vortragen
- Produktive Verfahren: Balladen umschreiben, szenisch gestalten, Hörspiele entwickeln, eigene Balladen schreiben usw. (ggf. Präsentationsform: Balladenabend)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7
- Balladentexte nach Wahl

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren) oder Typ 6 (produktionsorientiert zu Texten schreiben)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Gesehen und gekauft?“ – Werbung untersuchen und verstehen		7.2.1

Bausteine

- Sachtexte (auch diskontinuierlich) zum Thema „Werbung“ lesen und verstehen (↔ zu 5.2.1)
- Funktionen von Sachtexten untersuchen
- Informationen übersichtlich darstellen (↔ zu 5.2.1)
- Informationen im Internet recherchieren und präsentieren (↔ zu 5.2.1)
- Arten von Werbung unterscheiden
- Werbeanzeigen analysieren
- Werbung in unterschiedlichen Medien untersuchen
- **Produktion eigener Werbungen**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, Bildungssprache	<ul style="list-style-type: none">- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituationen: Präsentation**
- **Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**

4. Medien

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1)**
- **Medien als Hilfsmittel: Suchmaschinen, Präsentationsprogramme (MKR 1.2, 2.1)**
- **Werbung in unterschiedlichen Medien (MKR 5.2, 5.4)**
- **Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter)
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung
- **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (MKR 2.3)**
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben

1. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten
- in Sachtexten (u.a. in journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern



<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p><u>1. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- para- und nonverbales Verhalten deuten <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>1. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigenen Wahrnehmungsverhalten reflektieren (MKR 5.4; VB C, Z2)- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1)- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden



- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten (MKR 2.3)

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (MKR 2.1)

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- Sachtexte (auch diskontinuierlich) zum Thema „Werbung“ lesen und verstehen: Lesetechniken einüben, Diagramme auswerten (→ zu 5.2.1)
- Funktionen von Sachtexten untersuchen: informierend, argumentierend, appellierend, instruierend
- Informationen übersichtlich darstellen: Stichwortliste, Tabelle, Mindmap, Flussdiagramm, Zeitstrahl
- Informationen im Internet recherchieren und präsentieren: Suchmaschinen sinnvoll verwenden, Suchergebnisse beurteilen, Materialien speichern und auswerten, Inhalte einer PPP-Präsentation planen und veranschaulichen, Gestaltungsregeln für PPP-Folien, Präsentieren

2. Sequenz:

- Arten von Werbung unterscheiden: Produkt-, Image- Mitmachwerbung
- Werbeanzeigen analysieren: Elemente (Bild, Text, Slogan, Headline, Infotext/Copy, Logo), deren Wechselwirkung (Text-/Bildrelation, eyecatcher/Readerlenkung, Farbgestaltung), Sprachauffälligkeiten, Bedürfnisse/Reize, Zielgruppe, AIDA-Formel
- Werbung in unterschiedlichen Medien untersuchen (Werbespot, Radio- und Internetwerbung, Produktplatzierung)
- Produktion eigener Werbungen



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Schwierige Wörter klären, Schlüsselwörter markieren- Tabellen lesen, Bilder zuordnen, Grafiken auswerten- Im Internet recherchieren, Informationen auswerten- Ein Informationsplakat erstellen und präsentieren	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 9	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 4b (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Kuriose Erfindungen“ – Aktiv und Passiv untersuchen		7.2.2

Bausteine

- Wiederholung: Wortarten und Tempora des Verbs (→ zu 5.1.2 und 6.1.1)
- Aktiv- und Passiv-Sätze unterscheiden und vergleichen
- Vorgangs- und Zustandspassiv
- Zeitformen im Aktiv und Passiv
- Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen zum Thema „Aktiv/Passiv“
- Funktionen von Passiv-Konstruktionen
- Passivumschreibungen/-ersatz
- Rezeptionsfreundliche Vorgangsbeschreibungen und weitere Gebrauchstexte z. B. zum Thema „Erfindungen“

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortarten- Satzebene: Satzbauplan	<ul style="list-style-type: none">- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Kommunikationsmedien (Erklärvideo) (MKR 1.2, 2.1)**
- **Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden
- Unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten)
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen



<ul style="list-style-type: none">- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)	
<p>3. <u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (VB C, Z2) <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p>4. <u>Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (MKR 3.2) <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4)- Digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2)
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wiederholung: Wortarten (Präpositionen, Pronomen, Adverbien) und Tempora des Verbs (Perfekt, Präsens, Futur, Präteritum und Plusquamperfekt)- Aktiv- und Passiv-Sätze unterscheiden und vergleichen- Vorgangs- und Zustandspassiv- Zeitformen im Aktiv und Passiv- Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen zum Thema „Aktiv/Passiv“ <p>2. Sequenz:</p>	



- Funktionen von Passiv-Konstruktionen: Informationsmangel und -riegel
- Passivumschreibungen/-ersatz: „man“-Form, „sich...lassen“ + Infinitiv, Form von „sein“ + Infinitiv mit „zu“, Form von „sein“ mit Adjektiv mit Endungen „-bar“/“-lich“/“-fähig“
- Rezeptionsfreundliche Vorgangsbeschreibungen und weitere Gebrauchstexte (Spiel- und Bastelanleitung, Rezept) z. B. zum Thema „Erfindungen“: Wechsel von Passiv und Passiv-Umschreibungen und ggf. Aktiv

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Tempora der Verben: Präsens, Futur, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.1
- Andere Deutschbücher, z. B.:
Deutschbuch (Cornelsen, G8 alt), Kapitel 6
Deutschbuch (Cornelsen, G8 neu), Kapitel 12.2

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ 5: überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen III“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		7.2.3

Bausteine

- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze, sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Erzähltechnik: auktoriales und personales Erzählen, Erzählform (ich- bzw. er/sie-Erzähler), Erzählverfahren (Zeitdeckung, -raffung, -dehnung)
- **Je nach Buchwahl Vergleich mit Textvorlagen, z. B. Sagenstoff**
- Vertiefung von unterschiedlichen produktionsorientierten Verfahren (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...) (**↔ zu 5.2.3**)
- Wiederholung: Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen (**↔ zu 6.2.3**)
- Wiederholung: Jugendroman und Film bzw. Drama vergleichen (**↔ zu 6.2.3**)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
- Textebene: sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift - Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

4. Medien

- **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend eigen Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern- para- und nonverbales Verhalten deuten <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (MKR 3.2)

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz:**

- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze, sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Erzähltechnik: auktoriales und personales Erzählen, Erzählform (ich- bzw. er/sie-Erzähler), Erzählverfahren (Zeitdeckung, -raffung, -dehnung)
- Je nach Buchwahl Vergleich mit Textvorlagen, z. B. Sagenstoff

2. Sequenz

- Vertiefung von unterschiedlichen produktionsorientierten Verfahren (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...) (**zu 5.2.3**)
- Wiederholung: Jugendroman und Film bzw. Drama (ggf. in ausgewählten Auszügen) vergleichen (**zu 6.2.3**)
- Wiederholung: Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen: Raumgestaltung, Lichtgestaltung, Motive, Musik/Ton, Kostüm, ... (**zu 6.2.3**)
- Reflexion hinsichtlich medienspezifischer Umsetzungsformen (eigene Qualität filmischer bzw. dramatischer Gestaltungsformen im Vergleich zur epischen Vorlage)



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Schauspielhaus	<ul style="list-style-type: none">- Jugendoman nach Wahl, z. B. „Krabat“ oder „Insel der besonderen Kinder“ (vgl. dazu: Deutschbuch (Cornelsen, G9), Kapitel 6)	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren) oder Typ 6 (produktionsorientiert zu Texten schreiben)



Die weiteren Unterrichtsvorhaben für die Jgst. 8-10 (L7) sowie die Jgst. 9-10 (L9) werden sukzessive ausgearbeitet. Derzeit gültig ist der SILP G8, Stand 2016.

Ausblick:


Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
8.1.1	„Aktuelles vom Tag“ – Zeitungen lesen, verstehen und gestalten <i>Inhaltsfeld Texte, Kommunikation, Medien</i>	Typ 6
8.1.2	„Gedankenexperimente und Gedanken anderer“ – Konjunktive und Modalverben <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
8.1.3	„Digitale Medien nutzen“ - Standpunkte vertreten und dialektische Erörterungen schreiben <i>Inhaltsfeld Kommunikation und Texte</i>	Typ 3
8.2.1	„Gewissensfragen“ - eine komplexe Lernaufgabe und Vorbereitung auf die Lernstandserhebung <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	entfällt (LE8)
8.2.2	„Unerhörte Begebenheiten“ - Eine Novelle kennen lernen und verstehen, literarische Figuren charakterisieren <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 4a
8.2.3	„Momentaufnahmen“ – Kurzgeschichten lesen und verstehen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
9.1.1	„Und greife nach den Sternen“ – Motive in der Lyrik im Spiegel unterschiedlicher Epochen analysieren <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 4a
9.1.2	„Die manipulative Macht der Sprache“ -Redeabsichten und Redestrategien entlarven <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
9.1.3	„Was will ich werden?“ – Berufe erkunden, sich bewerben <i>Inhaltsfeld Kommunikation und Medien</i>	entfällt
9.2.1	„Bretter, die die Welt bedeuten I“ - Ein modernes Drama untersuchen (z. B. Dürrenmatt) <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a
9.2.2	Exkurs: „Fehler vermeiden, Regeln sicher anwenden!“ – Rechtschreibtraining	entfällt
9.2.3	„Innere und äußere Konflikte angesichts einer als problematisch empfundenen Welt“ – Lektüre eines Romans <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 3

**Jahrgangsstufe 10**

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
10.1.1	„Du verstehst mich (nicht)“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Kurzgeschichten untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 6
10.1.2	„Bretter, die die Welt bedeuten II“ - ein klassisch-aristotelisches Drama untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4b
10.1.3	„In aller Munde“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	entfällt
10.2.1	Kommunikation in den Medien – Sachtexte untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 2 (informierend)
10.2.2	Exkurs: „Stilblüten“ – Stil und Ausdruck optimieren	entfällt
10.2.3	„Der Welt den Spiegel vorhalten“ – Satiren untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i> Verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren 	ZP 10

Ausblick für die EF

- Lyrik: (Inter)Subjektivität in lyrischen Texten unterschiedlicher Epochen
- Medien: Zwischen Information und Manipulation – Texte, Formate und Wirkungsweisen unterschiedlicher Medien
- Episches Drama: Der Mensch in seiner Verantwortung (freie Wahl) / Mediale Darbietungsformen des Dramas
- Parabeln



2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Die Curricula werden nach Bekanntgabe der neuen APO-GOST im Bildungsgang G9 erarbeitet. Derzeit gültig ist der SILP Deutsch G8, Stand 2016.



2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, in der Einführungsphase und am Übergang von der Schule zur Hochschule bzw. zum Beruf Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Schüler- bzw. Lernerorientierung steht grundsätzlich im Zentrum des pädagogischen Handelns.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. die Bedürfnisse des individuellen Lernens zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen zunehmend heterogenen Lernvoraussetzungen, -potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lernertypen Rechnung.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. Um Lernen effizienter und ökonomischer zu gestalten, bieten die Unterrichtsvorhaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf Kompetenzen und Inhalte anderer Fächer im Sinne von Synergiebildung zurückzugreifen (insbesondere mit Fächern des literarisch-sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeldes).
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, damit das Lernen in größeren Zusammenhängen und vernetzt erfolgen kann.

Fachspezifische Grundsätze

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei



im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Diese Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.

2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseseiten der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Orientierungsstufe, in der neben der fokussierten Lesemotivation auch die Vermittlung des strategischen Herangehens an unterschiedliche Textsorten im Rahmen der Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung genutzt werden, aber auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. dem Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6) sowie an Veranstaltungen der Stadtbücherei Bochum und dem Schauspielhaus produktions- und handlungsorientierte Auseinandersetzungsmöglichkeiten fokussiert werden.

3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht in der Sekundarstufe I im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen, wie sie sich auch in den Aufgabentypen widerspiegeln, entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.

4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.

5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.

6. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wachsen mit mehr als einer Sprache auf. Der Deutschunterricht trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Herkunftssprachen in unterrichtlichen Situationen berücksichtigt.

7. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit (jugend-)literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.

8. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert. Neben den unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen unterstützt die Kooperation mit dem Schauspielhaus in ihren unterschiedlichen Ausprägungen (SPOT, SiB, UrbanArt) diese Zielsetzung.

9. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mit zu planen. Die Etablierung einer lebendigen Feedbackkultur wird angestrebt.

2.3 Leistungskonzept

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und –rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtag sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Der individuelle Ermessensspielraum des einzelnen Kollegen bewegt sich zuverlässig nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek I und Sek II kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Deutsch werden demzufolge vorgabengemäß in Klassenarbeiten und Formen der sonstigen Mitarbeit überprüft und beurteilt.

2.3.1 Sekundarstufe 1

a) Schriftliche Arbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben, Die Klassenarbeitstypen sind im Übersichtsraster angegeben. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin kann in begründeten Ausnahmefällen von dieser Vorgabe abweichen, sollte die Lerngruppe und oder das konkrete Unterrichtsvorhaben dies notwendig machen.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen. In Jahrgangsstufe 8 ersetzt die zentrale Lernstanderhebung eine Klassenarbeit und in der Jahrgangsstufe 10 die ZP10.



Stufe	Dauer	Anzahl
5	45 Min	6
6	45 Min	6
7	45-60 Min	6
8	45-90 Min	5 und LE8
9	90 Min	4
10	90 Min	3 und ZP10

Korrektur einer Klassenarbeit

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext und Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand. Hinzu kommt ein kriteriales Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.¹

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klassenarbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen in der Regel zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans erfasst dieser Beurteilungsbereich die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz

¹ Die Gewichtung zwischen der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung orientiert sich an den Vorgaben der APO-GOST, sodass in der Regel 25 % der Punkte in die Darstellungsleistung fließen und ein Herabsetzen der Gesamtnote um bis zu 2 Notenpunkten bei gravierenden Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit erfolgen kann. Weitere fachschaftsinterne Absprachen erfolgen in Kürze auf Empfehlung des Arbeitskreises „Reflexion über Sprache“.



- Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
- sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
4. Portfolios
- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich gemäß Konferenzbeschluss an folgendem Raster:

Sehr Gut

- arbeitet kontinuierlich und engagiert im Unterricht mit
- kann Probleme erkennen, benennen und in den Kontext einordnen
- die Heftführung ist vollständig, richtig und übersichtlich
- ist sehr gut auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge etc.)
- hat keinerlei Lücken im Stoff
- trägt mit eigenen Ideen zur Problemlösung bei
- kann schlüssig und sachbezogen argumentieren auf sprachlich hohem Niveau
- kann unterrichtliche Inhalte adressatenbezogen präsentieren



- zeigt eigenverantwortliches Handeln
- formuliert differenziert und präzise sowie fachlich fundiert in sprachlich angemessener Form
- spielt eine konstruktive Rolle bei Unterrichtsgesprächen

Gut

- arbeitet meist engagiert im Unterricht mit
- die Verknüpfung mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe gelingt gut
- die Heftführung ist vollständig
- kann meist schlüssig und sachbezogen argumentieren auf sprachlich gutem Niveau
- ist gut auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge etc.)
- hat keine Lücken im Stoff
- die Beiträge sind korrekt und sachbezogen
- kann Ergebnisse gut präsentieren

Befriedigend

- arbeitet in der Regel im Unterricht mit
- kann Verknüpfung mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe herstellen
- die Heftführung ist akzeptabel und in der Regel lückenlos
- ist auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge)
- hat Lücken im Stoff, die durch geringe Hilfen schließbar sind
- kann in sprachlich angemessener Form sachbezogen argumentieren

Ausreichend

- arbeitet gelegentlich im Unterricht mit
- kann bekannte Inhalte wiederholen
- verknüpft mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe auf einfachem Niveau
- die Heftführung ist nicht vollständig, aber gerade noch akzeptabel
- ist unvollständig auf die Stunde vorbereitet
- hat Lücken im Stoff, die durch Nachfragen schließbar sind
- kann ansatzweise sachbezogen argumentieren

Mangelhaft

- arbeitet auch nach Aufforderung kaum im Unterricht mit
- arbeitet auch nach Aufforderung nur teilweise mit
- die Heftführung ist unvollständig
- ist schlecht auf die Stunde vorbereitet
- hat große Lücken im Stoff, aber eine Hoffnung auf Lückenschluss ist berechtigt

Ungenügend

- arbeitet auch nach Aufforderung nicht mit
- die Heftführung ist sehr schlecht, größtenteils unvollständig oder gar nicht vorhanden
- ist nicht auf die Stunde vorbereitet
- hat gravierende Lücken im Stoff

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle : Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.



Formen: siehe a) und b)

Beratung: Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den individuell vereinbarten Sprechzeiten der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft der Schülerin bzw. dem Schüler (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Nach dem ersten Quartal sowie mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Förderplan, der die Fächer ausweist, in denen aufgrund von nicht ausreichenden Leistung eine Förderbedarf besteht, sowie eine fachliche und methodische Hinweise zur Behebung der Defizite im Rahmen fachspezifischen Förderempfehlung. Diese werden im Rahmen des Beratungsgesprächs mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer erläutert.

2.3.2 Sekundarstufe 2

a) Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:



Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min.		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	160 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	160 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr ¹	210 Min.	270 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV (ab Abitur 2021)		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext und Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand. Hinzu kommt das kriteriale Bewertungsraster bzw. ausführliche, schriftliche Hinweise. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

¹ Nur Leistungskurs und drittes Abiturfach gemäß Abitur



b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

- 4) Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

- 5) Projektarbeit



- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich gemäß Konferenzbeschluss an folgendem Raster:

**KRITERIEN FÜR DIE NOTENFINDUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT IN DER OBERSTUFE**

Punkte	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>13-15</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsticheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>10-12</u>	regelmäßige lebhaftete Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
<u>7-9</u>	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, zumeist sachbezogene Argumentation	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeeilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise



Punkte	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>4-6</u>	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettel-sammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemerem Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz
<u>1-3</u>	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
<u>0</u>	Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen



c) Facharbeiten

In der Qualifikationsphase Q1 kann im 2. Halbjahr die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Wahl des Themas für die Facharbeit erfolgt ebenso wie der Aufbau der Arbeit in enger Absprache zwischen dem Schüler / der Schülerin und dem Fachlehrer / der Fachlehrerin.

Das Thema kann aus dem Unterricht, aber auch aus einem persönlichen Interessensschwerpunkt des Schülers / der Schülerin erwachsen.

Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die selbständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereiches „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an dem fachinternen Beurteilungsbogen für Facharbeiten.

Der Beurteilung der Facharbeit liegt folgendes Bewertungsschema zugrunde:



Beurteilungsbogen für die Facharbeit von xxxx

im Fach DeutschSchuljahr 20xx/20xxThema der Facharbeit:

Beurteilungsfragen	Kommentar	Punkte
Formale Vorgaben		
I. Aufbau und Vorgaben		max. 26
Sind die Beratungsgespräche zu den festgesetzten Terminen wahrgenommen und von den SuS entsprechend vorbereitet worden?		/3
Ist das Titelblatt den Vorgaben entsprechend gestaltet?		/2
Wurden Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Blocksatz und Randvorgaben eingehalten?		/4
Entspricht die Seitennummerierung den formalen Vorgaben?		/3
Ist ein vollständiges und korrekt gegliedertes Inhaltsverzeichnis vorhanden?		/3
Ist ein vollständiges und korrektes Literatur- und Abbildungsverzeichnis vorhanden? (Angabe von Vorgaben; Sind genutzte Internetquellen in Ausdruck oder Datei vorhanden?)		/4
Sind Zitate und sinngemäße Entlehnungen mit genauer und korrekter Quellenangabe belegt?		/3
Sind die verwendeten Quellen wissenschaftlich fundiert?		/2
Ist der geforderte Umfang eingehalten worden?		/2
erreichte Punkte		
Inhalt		
II. Inhaltliche Darstellungsweise		max. 25
Wird in der Einleitung die Themenauswahl angemessen begründet?		/4
Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?		/4
Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?		/4
Stimmen die inhaltlichen Angaben mit den entsprechenden Kapiteln überein?		/4



Ist der Umfang der inhaltlichen Ausführungen dem Thema angemessen und sind diese fachlich korrekt?		/4
Stellt das Fazit die gewonnenen Erkenntnisse angemessen und übersichtlich dar bzw. erfolgt eine angemessene Bewertung hinsichtlich der Themenstellung?		/5
erreichte Punkte		
III. Wissenschaftliche Arbeitsweise		max. 20
Sind die notwendigen fachlichen Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?		/5
Ist der Umfang der verwendeten Quellen themengerecht?		/5
Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?		/5
Wird deutlich zwischen Faktendarstellung, Positionen anderer und der eigenen Meinung unterschieden?		/5
erreichte Punkte		
IV. Sprachliche Richtigkeit und Ausdruck		max. 9
Ist der alltagsprachliche Ausdruck präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert?		/5
Werden die geltenden Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?		/4
erreichte Punkte		
V. Ertrag der Arbeit		max. 20
Wie ist das Verhältnis von Zielsetzung / Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?		/6
Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?		/7
Kommt der Schüler/die Schülerin zu vertieften, selbständigen und kritischen Einsichten?		/7
erreichte Punkte		
Gesamtpunktzahl	von max. 100	
Note		
	Datum, Unterschrift	



2.3.3 Distanzlernen

- Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten grundsätzlich auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.
- Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.
- Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung und damit zusammenhängende Beurteilungskriterien sind auf den Distanzunterricht übertragbar. Die u. a. Tabelle gibt einen Überblick über mögliche Formen der Leistungsbeurteilung sowie Beurteilungskriterien im Deutschunterricht. In Abhängigkeit vom jeweiligen Unterrichtsthema und auf der Grundlage der jeweiligen Rahmenbedingungen kann die Lehrkraft entsprechende individuelle Schwerpunkte bzgl. der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit setzen.
- Neben der Leistungsbewertung kommt im Distanzlernen dem Feedback eine größere Bedeutung als im Präsenzunterricht zu, neben der Produktorientierung liegt ein größerer Fokus auf der Prozessorientierung, d.h. auf dem Lernweg von Schülerinnen und Schülern.

Die entsprechende Handreichung des MSB stellt den Orientierungsrahmen für die Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht dar, vgl. https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf



	Beurteilungsbereiche	Mögliche Bereiche der Leistungsbeurteilung		Beurteilungskriterien
		digital	analog	
synchron (v. a. in Audio- bzw. Videokonferenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • verstehende Teilnahme am Unterricht/ kommunikatives Handeln (PL/ PA/ GA) • kurze schriftliche Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeobachtungen (im Unterrichtsgespräch; in kollaborativen Arbeitsphasen ...) • Forms-Quiz oder ähnliche Apps zur Überprüfung von Wortschatz, Grammatik, Textverstehen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Arbeitsergebnissen... 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge • inhaltliche Qualität der Beiträge <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenerfüllung/Inhalt, z.B. Gedankenvielfalt, sachliche Richtigkeit, Komplexität ○ sachbezogenes Engagement • sprachliche Qualität der Beiträge und Darstellungsleistung, z.B. Kommunikationsbezogenheit, Stringenz, Variabilität und Komplexität in Ausdruck und Struktur, Fachsprachlichkeit • Quantität und Kontinuität der Beiträge
asynchron (außerhalb von Audio- bzw. Videokonferenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufträge, z. B. Erarbeitungen, Übungen, Anwendungen, Transfer (EA, PA oder GA) • Produkte längerer Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene Aufgaben (<i>digitale Formate mit Selbstkontrolle ...</i>) • halboffene und offene Aufgaben (z.B. <i>Selbstkontrolle, Kontrolle durch die Lehrkraft, durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos/ Stop-Motion-Filme • digitale Schaubilder/ PP-Präsentation • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene, halboffene und offene Aufgaben (z.B. <i>Selbstkontrolle, Kontrolle durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch • Lapbooks • Heftführung • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit und Sorgfalt im Arbeitsprozess, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Einhaltung gesetzter Fristen ○ Ausführlichkeit, Komplexität, Ordentlichkeit ○ Reflexion und Evaluation des eigenen Vorgehens ○ Grad der Selbstständigkeit (insb. bei Projekten) ○ Steuerungskompetenz (Kooperation mit den Lehrenden, Aufnahme von Beratung ...) • Aufgabenerfüllung/Inhalt, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Vollständigkeit ○ Umfang und Relevanz ○ Schlüssigkeit/ Stringenz, Nuancierung/ Präzision ○ Qualität des Produktes (kriteriengeleitet) • Sprache/Darstellungsleistung, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Kohärenz und Klarheit ○ Differenziertheit ○ sprachliche Angemessenheit und Richtigkeit

2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Funktion und Arten von Hausaufgaben im Fach Deutsch

Die Hausaufgaben im Fach Deutsch dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dem Einüben und Festigen von Kompetenzen. Das Anfertigen von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbständigen Lernens. Hausaufgaben können (a) der Vorbereitung des Unterrichtes, (b) der Nachbereitung und Vertiefung des Unterrichtes oder (c) dem Einüben und Festigen fachmethodischer Kompetenzen dienen.

Arten von Hausaufgaben im Fach Deutsch

Die Hausaufgaben, die im Fach Deutsch gestellt werden, beziehen sich auf die im Kernlehrplan vorgegebenen 4 Lernbereiche des Faches (Inhaltfelder) und können daher beispielhaft folgende Aufgaben beinhalten:

1. Sprache, z.B.:

- Grammatik- und Rechtschreibphänomene wiederholen, vertiefen und üben
- Untersuchung verschiedener Sprachphänomene in Texten
- Wortschatzarbeit...

2. Texte, z. B.:

- Verfassen von Texten unterschiedlicher Schreibformate
- Schreibpläne entwerfen und umsetzen
- Texte überarbeiten
- Sinnstiftendes und gestaltendes Lesen
- Texte vorbereiten, indem markiert, unterstrichen, in Sinnabschnitte eingeteilt wird
- Fragen zum Textverständnis beantworten
- Lektüre zur Vorbereitung des Unterrichts...

3. Kommunikation, z. B.:

- Vorbereitung von Diskussionen
- Meinungen sachlich und begründend erarbeiten
- Unterrichtsgespräche / Diskussionen ergebnisorientiert reflektieren und zusammenfassen...

4. Medien, z. B.:

- Vorbereitung kürzerer und längerer Referate (inklusive geeigneter Präsentationshilfen)
- Eigenständige Recherchen durchführen und diese in Übersichten systematisieren (z.B. zu Autoren, Epochen, Werken,...)...

Hausaufgaben im Fach Deutsch können insgesamt demnach die folgenden Tätigkeiten umfassen: Wiederholen, Üben, Sichten, Sammeln, Lesen, Exzerpieren, Ausarbeiten, Zusammenfassen, Gestalten, Nachschlagen, Recherchieren, Auswendiglernen.



Anforderung an Hausaufgaben

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn, Ziel und Formulierung der Hausaufgaben müssen den SuS verständlich sein.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der SuS müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die SuS in unterschiedlicher Weise fordern und fördern.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt (s.u.).

Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule. Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Der Lehrer erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgabenzeit eine Feedbackmöglichkeit für die SuS über ihr Arbeitstempo. Sollte die Belastung für ein Kind einmal zu groß sein, sollten die Eltern dies in einem kurzen Entschuldigungsbrief erklären. Benötigt ein Schüler deutlich mehr Zeit für das Bearbeiten der Hausaufgabe als geplant, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt. Komplexere, mehr Zeit erfordernde Lernaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einen Wochen- bzw. Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukünden und nehmen auf den Schulterminplan der SuS (Klassenarbeitskalender) Rücksicht. Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben, Referate, Lernen für Klassenarbeiten ihren Platz finden.

Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung. Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Möglichkeiten der individuellen Differenzierung von Hausaufgaben könnten z. B. sein: Zeitliche Selbstorganisation/Wochenplanarbeit, freie Aufgabenwahl differenziert nach Schwierigkeitsgrad oder Menge, individuelle Veränderung/Erweiterung einer Ausgangshausaufgabe, zusätzliche Übungsaufgaben, Internetportale und Software als differenzierendes Angebot oder selbst gewähltes Experten-Thema. Ebenso können gestaffelte Hilfen zu Hausaufgaben gegeben werden.

Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden im Unterricht regelmäßig überprüft und inhaltlich aufgegriffen (z. B. Schülervortrag, Unterrichtsgespräch, Lösungsblätter, Expertenaustausch, „Museumsgang“). Die Lernenden erfahren eine Wertschätzung ihrer eigenständigen Leistung. Die Lehrenden erhalten ein Feedback über den Lernstand der SuS. Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung.



2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von den Schülerinnen und Schülern von der Schule ausgeliehen. Über weitere Materialien entscheidet der Fachkollege/die Fachkollegin individuell unter Berücksichtigung der Lerngruppe.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Deutschunterricht an der Hildegardis-Schule nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenzen hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzorientierter Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung in unterschiedlichen – auch interkulturellen – Handlungssituationen sowie der Motivationsförderung.

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen auszubauen. Sie erkennen den Wechselbezug zwischen den Fächern und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern und -projekten nach.

In enger Abstimmung mit den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds und hier vor allem mit den Fremdsprachen nutzt der Deutschunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Dies gilt vor allem auch für die methodisch-strategischen Kompetenzbereiche.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen, was sich positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Der schulinterne Arbeitskreis „Synergieeffekte“ unterstützt die Fachkonferenzen bei dem Ausbau der bestehenden überfachlichen Zusammenarbeit.

Im Fach Deutsch bieten sich für den fächerübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes gehören. Die entsprechenden Möglichkeiten werden in den Übersichtsrastern des Curriculums in einer gesonderten Rubrik angezeigt.

Fächerverbindender Unterricht kann auch projektorientiert sein und findet z.B. in übergreifenden Projektveranstaltungen und -kursen statt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.



Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern• Jahresplanung vorstellen• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen• Budgetplanung• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen• Vertretung des Faches nach außen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• dito• dito• dito• dito• fortlaufend• anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung• Erstellen von Förderempfehlungen • Austausch über individuell besuchte Fortbildungen• Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• zu Beginn des Schuljahres• fortlaufend • quartalsweise ab dem zweiten Quartal• in den Fachkonferenzen• in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20 ___ / ___: _____; Vorsitz 20 ___ / ___: _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder:

Evaluation Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personell und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie individuelle Förderung), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie Austausch, wie besondere (auch fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperation mit außerschulischen Partnern; Informationsveranstaltungen; Budgetplanung